

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 11

Artikel: Neiaberau, Herr von Däniken!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neiaberau, Herr von Däniken!

Vieles von dem, was im Anschluss an die Waldsterben-Debatte der eidgenössischen Räte, welche auf einem beachtlichen Niveau stattgefunden hatte, als Echo durch den Blätterwald rauschte, scheint bestens geeignet, weitherum derart schallendes Gelächter auszulösen, dass man ernstlich besorgt sein müsste, durch die Erschütterungen könnten vielleicht noch die letzten Nadeln von den serbelnden Tannen fallen. Was da in Einsendungen alles an guten Ratschlägen und Empfehlungen zum besten gegeben wurde, würde ausreichen, sich ein paar Klafter Äste zu lachen, wenn der Anlass selbst nicht so traurig wäre.

In einer Ostschweizer Tageszeitung machte eine Leserin beispielsweise den Vorschlag, man solle gegen das Waldsterben die Armee einsetzen, die den vergifteten Boden bis in eine Tiefe von 50 Zentimeter abtragen und durch neue Kieselerde (woher nehmen? Aus den Reformhäusern?) ersetzen könnte. Und in der «NZZ» brachte ein Einsender aus Wald (!) ohne jede Ironie seine Besorgnis darüber zum Ausdruck, welche Folgen sich in einem «grösstenteils wald- und baumlosen Land» für «unsere Landesverteidigung» ergeben. Obwohl auch dazu zu sagen wäre, dass andererseits gerade Terroristen- und Guerillagruppen gerne in Wäldern häufig ihr Unwesen treiben.

Den Vogel abgeschossen hat jedoch in dieser Hinsicht eindeutig Erfolgsautor Erich von Däniken. Nicht, dass man ihm vorwerfen sollte, die Millionenaufgabe seiner Bücher hätte bereits Tausenden von Tannen unnötigerweise das Leben gekostet.

Aber was er kürzlich in einer Zeitschrift an die Inseratepublizisten der «Bürgeraktion», jener Gruppe von Meinungs- und Stimmungsmachern, die konsequent versucht, sich rechts vom behäbigen Bürgerblock vorwärtszurempeln (sofern es sich da überhaupt um Rechtsüberholer und nicht bereits um Geisterfahrer handelt), verlauten liess, ist wirklich kabarettreif. Es bestätigt mich erneut in der Ansicht, dass Erich von Däniken einer der grössten lebenden Realsatiriker der Neuzeit ist.

«Ein Teil des Waldes stirbt», schreibt E. v. D. «Lasst ihn endlich sterben! Alles Organische ... hat die triste Eigenschaft, von Zeit zu Zeit zu sterben. Die Natur kennt keine Vernichtung, sie kennt nur Umwandlung.» Schliesslich gipfelt die Erkenntnis des Erich von Däniken, dem die Warner vor dem Waldsterben als Panikmacher offenbar ein Dorn im Auge sind, in der prophetischen Erkenntnis: «Vor 60 Millionen Jahren gingen alle Saurierarten der Erde zugrunde. Ohne unser Dazutun. Verschiedenste Lebensformen sind ausgestorben und sterben weiterhin aus, neue kommen. Dies ist der banale Lauf der normalen Dinge.»

Recht hat er! Soll der Wald doch selber sehen, wie er mit den veränderten Lebensbedingungen einer schadstoffbelasteten Luft fertig wird. Oder eben zugrunde gehen, weil er's nicht besser verdient. Und die ebenso einleuchtende wie banale Quintessenz der Evolutionstheorie frei nach E. v. D. ist wohl die, dass bis in einigen Jahren unser nackter, kahler, lebloser Planet von den Ausserirdischen eingenommen wird, die jetzt noch draussen im Kosmos in ihren Ufos um die Erde kreisen, sich heimlich ins Fäustchen lachen und nur auf den günstigen Zeitpunkt warten, bis das Kapitel unserer Selbstzerstörung abgeschlossen ist. *Karo*

Der erheiternde Schnappschuss

**Bitte nicht stören!
wir sind im
Winterschlaf**

Photo: pin

Nicht wecken!
(Quizfrage: In welchem Basler Staatsbetrieb ist diese rührende Bitte um Nachsicht zu finden? Antwort: Im Naturhistorischen Museum, wo ein echter Bienenschwarm überwintert.)



Wettbewerb
**Wer zieht
die längste
Sonnenblume?**

1. Preis

Sonne

14 Tage Ferien auf die sonnigen Kanarischen Inseln für 2 Personen oder Jugendsparheft* mit Fr. 4000.-

2. Preis

Blumen

1 Woche ins Tulpenland Holland für 2 Personen oder Jugendsparheft* mit Fr. 2000.-

3. Preis

Für Ihren Garten

Geräte und Pflanzen nach Wahl aus Ihrem Fachgeschäft im Wert von Fr. 1000.- oder Jugendsparheft* im gleichen Betrag.

200 Trostpreise

Gartensegen

je 10 kg GARTENSEGEN zu Fr. 17,20, den organischen Dünger für den Blumen- und Gemüsegarten (Naturprodukt)

*Für Kinder und jugendliche Gewinner

Sonnenblumen ziehen macht Spass. Sie gewinnen also auch, wenn es am Schluss nicht reicht für einen Preis. Sonnenblumenkerne und ein Wettbewerbsformular finden Sie in jedem 5 kg- und 10 kg-Sack GARTENSEGEN. Wettbewerbsformulare sind ausserdem in Gärtnereien, Gartencenters und anderen Fachgeschäften sowie direkt bei Hauert & Co., Düngefabrik, 3257 Grossaffoltern, gratis erhältlich.

Hauert
seit 1663 **Dünger**

